

Pressemitteilung

Frösche werden verhört

- **Eine Tierart eröffnet den Frühling: Springfrösche auf der Sophienhöhe**
- **Wissenschaftler kartiert Bestände und hilft, die Rekultivierung weiter zu verbessern**
- **Forschungsstelle Rekultivierung und TH Bingen arbeiten für die Artenvielfalt**

Essen/Köln, 5. März 2021

Wenn Marius Schneider auf der Sophienhöhe für seine Master-Arbeit unterwegs ist, verhört er die Amphibien. So nennen es die Zoologen, wenn sie ihre Ohren spitzen und die einzelnen Tierarten nach ihren Balzrufen unterscheiden. So ist der Springfrosch derzeit in und an den Gewässern auf der Sophienhöhe aktiv. *Rana dalmatina*, so sein wissenschaftlicher Name, wacht schon früh im Jahr aus der Winterstarre auf und geht auf Partnersuche. „Wenn das Quaken des Springfroschs zu hören ist, wird es definitiv Frühling“, sagt Melanie Gutmann von der Forschungsstelle Rekultivierung.

Auf der Sophienhöhe lebt der Springfrosch seit mindestens 20 Jahren. Er wurde aus Tümpeln im Tagebauvorfeld dorthin umgesiedelt. Auf der rekultivierten Anhöhe am Tagebau Hambach gibt es nicht nur viel Wald, sondern auch fast 20 Gewässer. Dort ist der Binger Student Marius Schneider in diesen Wochen unterwegs und kartiert den Amphibienbestand. Aus der Bestandsdichte etwa des Springfroschs kann er ableiten, ob der neue Lebensraum für diese Tierart passt und was noch verbessert werden müsste. Der Springfrosch ist in den Augen der Rekultivierungsfachleute eine „Ziel-Art“. Wo er heimisch wird, stimmt es für eine ganze Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen und wächst die Artenvielfalt.

Im Rahmen ihrer Biodiversitätsstrategie optimiert RWE Power derzeit die Gewässer auf der Nordseite der Sophienhöhe für den Springfrosch. Optimieren heißt, dafür zu sorgen, dass sich die Flachwasserbereiche gut zum Laichen eignen und die Ufer frei von Bäumen und Sträuchern sind. Dafür hat die Forschungsstelle Rekultivierung die Technische Hochschule (TH) Bingen an ihrer Seite.

Der Springfrosch gilt als besonders anspruchsvolle Tierart, die an und in Gewässern in naturnahen Laubwäldern mit ausgeprägter Krautschicht leben und laichen. Auf der Sophienhöhe werden deshalb zusätzliche Laichgewässer angelegt, um die vorhandenen Amphibien-Populationen zu vernetzen. Günter Roland und Michael Stoffels von der



Forschungsstelle Rekultivierung sowie Gerd Stock vom Tagebau Hambach haben im Winter bereits vorhandene Gewässer freigeschnitten, neue Tümpel angelegt und sie mit Amphibienzäunen versehen.

Die Springfrösche wandern bereits seit Mitte Februar zu ihren Laichgewässern und sollen sich nun dort wohlfühlen und sich vermehren. Marius Schneider von der TH Bingen prüft den Erfolg der Maßnahmen, indem er Fangzäune aufstellt, um die Populationsdichte der Springfrösche an den neuen Laichgewässern zu untersuchen: „Wir haben die Gewässer vorbereitet. Nun gilt es sicherzustellen, dass die Tiere die neuen Tümpel auch tatsächlich annehmen, um dort zu laichen. Das überprüfen wir regelmäßig.“



Abbildung: Springfrösche machen sich bereits Mitte Februar auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Mit Amphibienzäunen werden die Tiere abgefangen und im Rahmen eines Monitorings untersucht. (Foto: Marius Schneider, TH Bingen, Nutzung bei Quellenangabe honorarfrei)

Bei Rückfragen:

Guido Steffen
Pressestelle
RWE Power AG
T +49 201 5179-8453
M +49 172 1832265
E guido.steffen@rwe.com

RWE Power AG

Die RWE Power AG, Essen/Köln, ist im RWE-Konzern mit ihren rund 11.000 Beschäftigten verantwortlich für die Stromerzeugung aus Braunkohle und Kernenergie. Sie betreibt im Rheinland drei Braunkohlentagebaue. Die Produktion dient überwiegend zur Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerken. Die Braunkohle wird aber auch zu festen Brenn- und Filterstoffen veredelt. Darüber hinaus steuert das Unternehmen Betrieb, Nachbetrieb und Rückbau der kerntechnischen Anlagen von RWE. Die Kraftwerke dieses Geschäftsfelds stellen eine Kapazität von rund 11 Gigawatt zur Verfügung.

RWE möchte Sie gerne weiterhin nach Einführung der DSGVO über aktuelle Themen der RWE in Form einer Pressemitteilung informieren und Sie hierzu elektronisch kontaktieren. Wir informieren Sie hiermit, dass sich unsere Datenschutzbestimmungen geändert haben. Personenbezogene Daten, die wir für den Versand erheben, speichern und verarbeiten, werden Dritten nicht zur Verfügung gestellt. Die Angabe Ihrer personenbezogenen Daten erfolgte freiwillig. Sie sind berechtigt, diese Nutzung jederzeit zu untersagen. Sie haben jederzeit das Recht, von uns unentgeltlich Auskunft über die von Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten zu verlangen sowie der Verarbeitung oder Nutzung Ihrer Daten zu widersprechen. Sollten Sie kein Interesse an dem weiteren Erhalt der Pressemitteilung haben, teilen Sie uns dies bitte unter datenschutz-kommunikation@rwe.com mit. Ihre Daten werden sodann aus unserem System genommen und Sie erhalten keine weiteren diesbezüglichen Pressemitteilungen von uns. Fragen zu unseren Datenschutzbestimmungen richten Sie bitte an datenschutz@rwe.com